

### Meldungen der Staatsbibliothek Bamberg:

#### **Junius-Brief: Zentrales Dokument der Bamberger Hexenprozesse online**

Das Hochstift Bamberg gehörte zu den Gebieten, in denen in der frühen Neuzeit besonders viele Menschen dem Hexenwahn zum Opfer fielen. In der Staatsbibliothek Bamberg haben sich Verhörprotokolle und andere Dokumente erhalten, die Zeugnis von der Verfolgung von Frauen und Männern als angebliche Hexen bzw. Drudner ablegen.

Traurige Berühmtheit erlangte der Junius-Brief, jener [Abschiedsbrief](#), den der Bamberger Bürgermeister Johannes Junius am 24. Juli 1628 im Hexengefängnis kurz vor seiner Hinrichtung verfasste. Die vier eng beschriebenen Seiten sind erschütterndes Zeugnis eines Menschen, der in einer ausweglosen Situation einen letzten Gruß an seine Tochter formuliert. Dieser Brief ist nun online zugänglich. Da die Schrift von Junius nicht leicht entzifferbar ist, wird online eine buchstaben- und zeilengetreue Abschrift eingeblendet, die der Edition von Johannes Hasselbeck und Dr. Robert Zink entnommen ist.

Den Junius-Brief flankierend, ist auch eine in der Staatsbibliothek aufbewahrte Radierung abrufbar, die das Bamberger [Malefizhaus](#) zeigt. Im Jahr 1627 hatte Fürstbischof Johann Georg Fuchs von Dornheim auf dem früheren Bamberger Schießplatz dieses massive Steingebäude erbauen lassen. Aussehen und Grundriss des Hauses, in dem Beschuldigte gefangen gehalten wurden, sind in der zeitgenössischen Abbildung festgehalten.

#### **Virtuelle Ausstellung zur Bibliotheca Bipontina**

Wer die Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz besucht, ahnt nicht, dass sich im eindrucksvollen Barockgebäude auch eine prächtige Fürstenbibliothek verbirgt. Im so genannten Bipontina-Saal im ersten Stock, der nur bei Führungen zugänglich ist, befindet sich ein wahrhaft königlicher Bücherschatz: die Bibliothek von Herzog Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken, dem älteren Bruder des ersten bayerischen Königs Maximilian Joseph.

Wer der Sammler war und auf welchen verschlungenen Wegen seine Büchersammlung nach Bamberg kam, erzählt eine [virtuelle Ausstellung](#) anhand von Ortsansichten des späten 18. Jahrhunderts und von biographischen Quellen zur Familie der Wittelsbacher. Seltene illustrierte Bücher aus der Bibliotheca Bipontina geben einen Einblick in die politische Umbruchszeit des Spätabsolutismus und der Französischen Revolution.

Im zweiten Teil der Ausstellung werden einige interessante Werke aus der Bipontina eingehender vorgestellt. Holzschnitte und Kupferstiche lassen das zeitgenössische Wissen anschaulich werden. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Medizin, Geographie, Geschichte, Belletristik, Musik, Botanik und Zoologie sowie der Technik.

Die virtuelle Ausstellung zur Bibliotheca Bipontina ist die nunmehr [fünfte Online-Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg](#), die außer über die Homepage der Staatsbibliothek auch direkt bei [Google Arts & Culture](#) abrufbar sind.

#### **Farbenfrohe Glasgemälde aus der Sammlung Heller leuchten online**

Gemäß dem letzten Willen des Bamberger Kunstsammlers und Sammelkünstlers Joseph Heller (1798–1849) ging seine Sammlung kostbarer Kunstgegenstände in den Besitz der damals Königlichen Bibliothek in Bamberg über. Zum Hellerschen Nachlass gehörten auch

einige [Glasbilder aus dem 16. und 17. Jahrhundert](#) – wahre Lichtblicke, die nun online die „Bamberger Schätze“ in Form von hochauflösenden Digitalisaten bereichern.

Joseph Heller hatte seinerzeit deutsche, vor allem Nürnberger und Schweizer Kabinettscheiben angekauft. Die Glasgemälde der Sammlung Heller versammeln typische Erscheinungsformen dieser Kunstgattung: So finden sich Wappen, biblische und mythologische Szenen, Porträts und Allegorien sowie zwei sogenannte Willkommenscheiben. Die Glasbilder der Heller-Sammlung werden heute in der Staatsbibliothek dauerhaft präsentiert: Besuchern leuchten sie in der Eingangshalle entgegen, gruppiert nach vorrangig ästhetischen Kriterien, gefasst in Kathedralglas und montiert in hölzernen Fensterrahmen.

### **Neu erworbener Brief von E. T. A. Hoffmann online**

Im März 2020 erhielt die Staatsbibliothek Bamberg bei einer Auktion den Zuschlag für einige Zeilen, die E. T. A. Hoffmann am 15. Dezember 1917 an den Buchhändler Friedrich Arnold Brockhaus in Leipzig richtete. Digitalisiert ist der Brief nun einschließlich einer Transkription innerhalb der „[Bamberger Schätze](#)“ frei verfügbar.

Vor 198 Jahren verstarb Ernst Theodor Amadeus Hoffmanns in Berlin. Knapp fünf Jahre seines Lebens hatte der romantische Schriftsteller, Komponist und Zeichner ab 1808 in Bamberg verbracht. Zwei von E. T. A. Hoffmann handschriftlich verfasste Briefe aus dem Besitz eines privaten Sammlers waren bei Stargardt zur Versteigerung angeboten worden. Autographen Hoffmanns kommen nur selten auf den Markt und sind dann meist so hochpreisig, dass sie für öffentliche Institutionen unerschwinglich sind.

Den [zweiten Brief Hoffmanns](#), adressiert an den Verleger Georg Reimer, ersteigerte der Berliner Hoffmann-Forscher und Sammler Dr. Dr. Bernd Hesse, der ihn dankenswerterweise der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz als Dauerleihgabe zur Verfügung stellte. Damit sind die Briefe für alle Interessenten zugänglich und ergänzen zugleich die beiden weltweit größten Sammlungen an Hoffmanniana.

### **Milchtütendruck mit der Nudelmaschine in Corona-Zeiten**

Wegen der Corona-Pandemie blieb die Staatsbibliothek Bamberg in diesem Jahr am Internationalen Museumstag geschlossen. Als Trostpflaster für jene Künstlerkinder, die so ums Gestalten und Werkeln am Basteltisch gebracht wurden, präsentiert die Staatsbibliothek heuer eine Bastelanregung auf ihrer Homepage.

Eine ausführliche, bebilderte [Anleitung zum Milchtütendruck mit der Nudelmaschine](#) verrät Tricks, mit denen Kinder alte Drucktechniken wie Radierung und Kupferstich mit einfachen Mitteln daheim nachmachen können. Außerdem wird der Künstler Albrecht Dürer vorgestellt und vom Bamberger Sammler Joseph Heller erzählt, der der Staatsbibliothek zahlreiche Druckgraphiken vererbte. Denn diese beiden Herren und ihre Leidenschaft für die Graphik hatten die Idee aufgebracht, mit Kindern Druckplatten zu gestalten und Abzüge davon herzustellen, wobei eine einfache Nudelmaschine die große Tiefdruck-Presse ersetzt. Die Staatsbibliothek veröffentlicht von Kindern eingereichte Kunstwerke in einer Online-Galerie.

---

### **Meldungen der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn:**

#### **Projekt zur Provenienzforschung im Bereich „NS-Raubgut“ bewilligt**

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (Magdeburg) hat einen Antrag der ULB Bonn zur Provenienzforschung im Bereich NS-Raubgut bewilligt. Im Rahmen eines zweijährigen Forschungsprojektes werden in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn erstmalig die Zugänge der Jahre 1933 bis 1950 auf ihre Provenienzen geprüft, darunter auch Bände, die

die Bonner Universitätsbibliothek von 1933 – 1945 als Pflichtbibliothek für die ehemalige preußische Rheinprovinz erhielt. Die staatswissenschaftliche Abteilung der vor 1945 erworbenen Literatur wird zusätzlich am Bestand kontrolliert.

### **zeit.punktNRW**

Die Ausschreibung zur OCR-Erkennung der digitalisierten Zeitungen im nordrhein-westfälischen Zeitungsportal ist abgeschlossen. Den Auftrag hat die READ-COOP SCE erhalten, die die OCR-Engine Transkribus einsetzt. Bis Ende 2022 sollen 15 Millionen Zeitungsseiten einer OCR-Erkennung zugeführt werden.

### **Einbände etc. mit „Schweinfurter Grün“**

Im Rahmen eines einjährigen KEK-Projektes werden grün bestrichene Einbände, Vorsatzblätter, Buchschnitte etc. in der ULB Bonn auf schadstoffhaltige Substanzen hin überprüft. Kooperationspartner ist das Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der TH Köln. Dort werden Materialproben entnommen und Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse des Projektes sollen veröffentlicht werden.

### **Die ULB Bonn und ihre landesbibliothekarischen Angebote im Rahmen einer Bibliothekskooperation**

Die ULB Bonn präsentiert sich mit ihren wissenschaftlichen und landesbibliothekarischen Angeboten im Rahmen einer Kooperation namens "Bibliothek<sup>3</sup>" mit der Bibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und der Stadtbibliothek Bonn. Unter dem Motto "Stadt, Land..." gestaltet die Reihe Veranstaltungen, die jeweils einen besonderen Aspekt in diesem Spannungsfeld hervorheben. Lesungen, Podiumsdiskussionen oder andere Formate wechseln sich ab. „Erdgeschichte vor der Haustür erleben“ heißt die kommende Veranstaltung der ULB Bonn, die aufgrund der aktuellen Veranstaltungs-Beschränkungen am 9. Juli 2020 zwischen 18.00-19.00 Uhr als Online-Veranstaltung zur Geologie in der Region stattfinden wird. Die Veranstaltung wird über zoom aus dem Lesesaal der Universitäts- und Landesbibliothek gestreamt. Anmeldung per eMail an [veranstaltung@ulb.uni-bonn.de](mailto:veranstaltung@ulb.uni-bonn.de). Frühere Veranstaltungen unter: <https://www.h-brs.de/de/bib/bib-hoch-3>

### **Erschließung von Handschriften**

Am 1. März 2020 hat ein sechsmonatiges DFG-Projekt der Berliner Staatsbibliothek zur Erschließung der 11 mittelalterlichen Handschriften begonnen, die die ULB Bonn 2018 aus belgischem Privatbesitz zurückerhalten hat. Zuvor sind die Manuskripte restauriert worden. Diese Maßnahme wurde vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

---

### **Meldung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen:**

#### **Digitalisierung der Bremer nationalsozialistischen Zeitung abgeschlossen**

Die Bremer Nationalsozialistische Zeitung ist eine für die historisch-kritische Forschung zur bremischen Geschichte im Nationalsozialismus vielfach genutzte Quelle. Originale und Mikrofilme waren aufgrund des schlechten Erhaltungszustands bzw. Fehlern in der Mikroverfilmung nicht nutzbar. Daher hat sich die SuUB Bremen zur Digitalisierung der Quelle

entschlossen. Die Zeitschrift ist nun online in den Digitalen Sammlungen der SuUB Bremen verfügbar: <https://brema.suub.uni-bremen.de/bremzeit/periodical/structure/2122486>

Ab Januar 1931 erschien die Bremer Nationalsozialistische Zeitung in der Hansestadt als ein Parteiorgan der NSDAP; ab November 1933 nannte sich das Parteiblatt in einem allumfassenden Anspruch "Bremer Zeitung", später kam die Aufgabe eines Amtsblattes hinzu. Als Parteiorgan der NSDAP wurde die Berichterstattung auch bei dieser Zeitung durch den NS-Apparat kontrolliert, in den ab 1940 wörtlich übernommenen "Tagesparolen" sogar bis ins Detail ausformuliert. Die Bremer nationalsozialistische Zeitung stand damit ganz im Zeichen nationalsozialistischer Propaganda. – Die SuUB Bremen stellt in ihren Digitalen Sammlungen wichtige zeitgeschichtliche Dokumente für Wissenschaft, Forschung und Lehre bereit. Sie distanziert sich ausdrücklich von allen rassistischen, gewaltverherrlichenden und nationalsozialistischen Inhalten.

---

### Meldungen der Landesbibliothek Coburg:

#### **Buchkunst aus der Landesbibliothek Coburg im Kunstverein**

Zu den Beständen der Landesbibliothek Coburg zählt eine reichhaltige Künstlerbuchsammlung. Eine Auswahl daraus ist seit dem 14. März 2020 im Kunstverein Coburg zu sehen. Die Ausstellung trägt den Titel „Lyrische Kostbarkeiten. Buchkunst aus der Landesbibliothek Coburg“. Objektauswahl und Gestaltung gehen auf den zweiten Vorsitzenden des Kunstvereins, Priv.-Doz. Dr. Reinhard Heinritz, zurück. Er setzte den Schwerpunkt bei insgesamt 17 Lyrikern, zu deren Werk teilweise auch bildkünstlerische Arbeiten zählen, wie Hans Arp, Günter Grass und Christoph Meckel.

Der Kunstverein Coburg e.V. ist mit 1.700 Mitgliedern der größte Kunstverein Bayerns. Mit dem Pavillon im Hofgarten besitzt er ein eigenes modernes Gebäude. Dort herrschen Ausstellungsbedingungen, von denen die meisten Bibliotheken nur träumen können. Der Verein hat sich vor allem durch die Vermittlung zeitgenössischer Kunst und als Forum für junge Künstler einen Namen gemacht, der weit über die Region ausstrahlt.

„Lyrische Kostbarkeiten“ ist Teil einer Doppelausstellung. Die andere Hälfte wird von Malerei und Plastik der aus Australien stammenden und in Berlin lebenden Künstlerin Sue Hayward bestimmt. Beide Präsentationen werden bis zum 16.08.2020 gezeigt.

#### **Ersteigert: Singulärer Coburger Sammelband aus dem 17. Jahrhundert**

Bei den Frühjahrsauktionen 2020 kam ein bemerkenswerter Sammelband Coburger Provenienz aus dem frühen 17. Jahrhundert zur Versteigerung. Die Landesbibliothek Coburg konnte sich nach Abstimmung mit anderen in Frage kommenden Bibliotheken den Zuschlag sichern. Von den 22 Mehrblatt- und 11 Einblattdrucken ist fast die Hälfte noch nicht im VD 17 verzeichnet. Der Vorbesitzer des im Originalzustand erhaltenen Bandes stammt aus Coburg, wo auch zwei Drittel der Gelegenheitschriften gedruckt wurden. Als besonderes Highlight sind insgesamt sechs bislang noch völlig unbekanntes Gelegenheitskompositionen zu nennen, darunter vier des Coburger Hofkomponisten Melchior Franck (ca. 1579-1639). Die noch ausstehende detaillierte Untersuchung des Konvoluts verspricht aufschlussreiche Einblicke in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der damals herzoglich-sächsischen Residenzstadt Coburg.

---

## Meldung der Anhaltischen Landesbücherei Dessau

### **Bücherwelten der Reformation**

Im Begleitprogramm zur Ausstellung „Schatzkammer der Reformation. Das UNESCO-Dokumentenerbe im Spiegel der Büchersammlung des Fürsten Georg III. von Anhalt“ fand im Reformationsjahr 2017 in Dessau-Roßlau eine wissenschaftliche Konferenz statt.

Nun ist der Tagungsband unter dem Titel „Bücherwelten der Reformation. Die Bibliothek des Fürsten Georg III. von Anhalt“ in der Reihe der „Veröffentlichungen des Stadtarchivs Dessau-Roßlau“ im Druck erschienen. Der Band beleuchtet die historische Entwicklung der Fürst-Georg-Bibliothek, ihren ursprünglichen Umfang und deren Zusammensetzung, Fürst Georgs Verhältnis zu und seinen Umgang mit den Büchern, die Bedeutung des UNESCO-Dokumentenerbes (studentische Mitschrift von Luthers Römerbrief-Vorlesung), die Lutherhandschriftensammlung Fürst Georgs, die Erneuerung der Liturgieordnung für den Magdeburger Dom, die geistlichen Schriften der Fürstin Margarethe von Anhalt, Fürst Georgs eigene Forschungen zum Abendmahl, Zeugnisse der lutherischen Kirchenmusik sowie das geistliche Schauspiel im Dienste der Reformation.

Die Fürst-Georg-Bibliothek, eine bedeutende Gelehrtenbibliothek der Reformationszeit, befindet sich in der Anhaltischen Landesbücherei Dessau (Wissenschaftliche Bibliothek), die seit Februar 2019 Teil des Stadtarchivs Dessau-Roßlau ist. Sie geht in ihrem Hauptbestand auf den Namensgeber, Fürst Georg III. von Anhalt (1507-1553) zurück. – Der Band kann zum Preis von 19,90 € zzgl. Porto über [wissenschaftliche.bibliothek@dessau-rosslau.de](mailto:wissenschaftliche.bibliothek@dessau-rosslau.de) bestellt werden.

---

## Meldungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover

### **Digitalisierungsschub in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek**

In der durch die COVID-19-Krise erzwungenen Zeit der Schließung wurde das online verfügbare Angebot wissenschaftlicher Literatur und Informationen in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Kernfächern der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek (GWLb) immens vergrößert. Neben ca. 40 neuen Datenbanken und etwa 500 neuen Zeitschriftentiteln stehen jetzt insgesamt auch ca. 560.000 E-Books zur Verfügung, das ist gegenüber dem März eine Steigerung um 38 Prozent. Zu den neuen Angeboten gehört auch der Fernzugriff auf die New York Times inkl. Archiv aller seit 1851 erschienenen Artikel.

Auch die Digitalen Sammlungen wurden um wesentliche Bestände erweitert und umfassen jetzt ca. 14.525 Objekte: <http://digitale-sammlungen.gwlb.de/start/>

Aber auch die Vor-Ort-Nutzung nimmt Schritt für Schritt wieder Fahrt auf. Nachdem der Ausleihbetrieb bereits Ende April wieder angelaufen ist, kann ab dem 25. Mai auch in der Bibliothek mit nicht ausleihbaren Medien und historischen Beständen im Kontext von Forschung und wissenschaftlichen Vorhaben gearbeitet werden – nach Anmeldung und unter den derzeit üblichen Hygieneauflagen. Näheres hierzu unter [www.gwlb.de](http://www.gwlb.de)

### **DFG fördert die Digitalisierung des „Hannoverschen Kuriers“**

Die DFG hat den von der GWLB gestellten Antrag zur Digitalisierung des „Hannoverschen Kuriers“ im Rahmen der Ausschreibung „Digitalisierung historischer Zeitungen des deutschen Sprachgebiets“ in vollem Umfang bewilligt.

Der „Hannoversche Kurier“ erschien zwischen September 1854 und August 1944 in ca. 56.000 Ausgaben. Bei seiner Gründung 1854 noch als unparteiisches Blatt für „Politik, Kunst, Literatur, Unterhaltung, Handel und Gewerbe“ angetreten, entwickelte er sich bereits wenige Jahre später zum Sprachrohr der nationalliberalen Bewegung. Der „Hannoversche Kurier“ zählt zu den bedeutendsten niedersächsischen Zeitungen der zweiten Hälfte des 19. und der

ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aufgrund seiner deutschlandweiten Verbreitung und politischen Bedeutung sowie seiner langen Laufzeit über die Zeit des Königreichs Hannover, des Kaiserreichs, der Weimarer Republik bis zur Endphase des nationalsozialistischen Regimes, kann er als wichtiger „Dauerbrenner“ des norddeutschen Pressemarktes bezeichnet werden.

Ziel des auf drei Jahre angelegten Projektes ist die Digitalisierung der rund 420.000 Seiten der Zeitung, die Strukturierung auf Ausgabenebene und Erschließung mit OCR sowie die virtuelle Bereitstellung als Open Access-Dokument.

### **Mittelalterliche Handschriften online**

Erste Ergebnisse des von der DFG geförderten Digitalisierungsprojektes der mittelalterlichen Handschriften sind inzwischen online und schon ist ein erstes Highlight der Sammlung dabei: Auf der Signatur Ms I, 2 ist ein Anfang der 13. Jahrhunderts in Frankreich hergestellte Bibel zu finden. Neben dem feinen Fleuronné und den schönen, zumeist bewohnten bzw. historisierten Initialen zeigen sich die I-Initialen häufig als Drachen, zum Teil werden auch Vögel, Tiere und Fabelwesen verwendet. Die Eingangs-Initiale zeigt den heiligen Hieronymus am Pult, es folgen sieben Medaillons mit Blattgold, die die Schöpfungsgeschichte darstellen. In der Entwicklungsgeschichte der mittelalterlichen Bibeln nimmt die vorliegende Variante eine besondere Stellung ein: Mit Aufkommen der Universitäten bzw. theologischen Lehranstalten in Europa, insbesondere der Entwicklung der Sorbonne in Paris, wurde es notwendig, handliche Vollbibeln in einem Band herzustellen. Hierzu wurde die bereits zuvor entwickelte kleine gotische Minuskel eingesetzt, eine sehr kleine, aber genaue Schrift, die als „Perlschrift“ in die Geschichte der Handschrift eingehen sollte. Die offenbar zuerst in Frankreich hergestellten Perlschriftbibeln waren vom Konzept so erfolgreich, dass sie innerhalb kurzer Zeit eine zweite Blüte in Italien erleben sollten.

<http://digitale-sammlungen.gwlb.de/resolve?id=1694841162>

### **Neu in den Digitalen Sammlungen – Altkarten**

Die Altkartensammlung in der GWLB umfasst die Signaturengruppe „Mappe“, die bislang nur durch einen handschriftlichen Bandkatalog aus den 1860er Jahren erschlossen war. In diesem Katalog sind im Wesentlichen die bis dahin im Bestand vorhandenen Einzelblattkarten, Nachträge bis in die 1930er Jahre sowie in jüngster Zeit antiquarisch neu erworbene Altkarten verzeichnet.

Es handelt sich bei den Altkarten insbesondere um Territorialkarten, Landesaufnahmen, Militärkarten sowie um Ansichten und Pläne von Festungen, Städten und Kirchen, Grenz-, Gewässer-, Verkehrswege-, Flur- und Forstkarten, aber auch entdeckungsgeschichtliche Karten. Insbesondere unter den großmaßstäbigen Karten und Plänen sind für eine Bibliothek ungewöhnlich viele Handzeichnungen zu finden. Regionaler Schwerpunkt der Sammlung liegt auf heute niedersächsischen Territorien, insbesondere dem Fürstentum Calenberg bzw. dem Kurfürstentum Braunschweig-Lüneburg. Die regionale Systematik der Sammlung umspannt aber die ganze Welt.

Aufgrund der Bedeutung der Sammlung wird diese seit 2017 in der IKAR-Altkartendatenbank erschlossen (einschl. Geolokalisierung) und digitalisiert. Eine Überführung in ein überregionales Kartenportal ist in Planung.

[http://digitale-sammlungen.gwlb.de/suche/?tx\\_dlf\[query\]=altkarten](http://digitale-sammlungen.gwlb.de/suche/?tx_dlf[query]=altkarten)

## Meldung der Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel:

### **Reinigung und Neuverpackung der Bestände des Hessischen Magazins**

Im Rahmen des Landesprogramms zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen hat die Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel erfolgreich Mittel für die Reinigung und Neuverpackung der Bestände des sogenannten Hessischen Magazins beantragt. Es

s handelt sich um Pflichtbestand (vorwiegend aus dem 18. bis zum frühen 20. Jh.) für den Bereich des alten Kurhessen. Dieser Bestand wurde nach dem Brand des Museum Fridericianum in Folge einer Bombardierung der Kasseler Innenstadt im September 1941 durch antiquarische Erwerbungen und Schenkungen anhand des Standortkatalogs nach und nach rekonstruiert. Die so erworbenen Bestände bilden heute den Kern des Hessischen Magazins und der historischen Pflicht-Sammlungen. Hinzu kommt die laufend ergänzte Sammlung regionalgeschichtlich bedeutender Kleinschriften und Periodika, darunter sehr viel graue Literatur, sowie bedeutende Bestände an historischen Landkarten, Plänen, Postkarten und Graphik.

Im Rahmen des durch die großzügige Zuwendung des Landesprogramms ermöglichten Projekts werden die Bestände im Spätsommer 2020 gereinigt und neu verpackt. Damit wird gewährleistet, dass die Bestände des Hessischen Magazins langfristig für die Nutzung durch Landesgeschichte und Heimatforschung verfügbar bleiben.

---

## Meldung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und der Landesbibliothek Oldenburg:

### **Ausstellung „Fakten oder Fantasie? Karten erzählen Geschichten!“**

Vom 6. Juli bis 10. Oktober 2020 präsentiert die Badische Landesbibliothek in Kooperation mit der Landesbibliothek Oldenburg die Ausstellung „Fakten oder Fantasie? Karten erzählen Geschichten!“. Präsentiert werden rund 60 historische Drucke und Karten, die in Atlanten, Reisebeschreibungen sowie theologischen Werken in ihrem ursprünglichen Kontext erhalten geblieben sind. Als historische Quellen vermitteln diese Werke Einblick in die Weltsicht vergangener Jahrhunderte. Karten geben aber nicht nur historische Begebenheiten wieder, sondern erzählen auch spannende Geschichten!

In insgesamt sechs Themenbereichen können die Besucher in die Welt der Karten eintauchen: Von Weltkarten über Karten zur biblischen Heilsgeschichte und Darstellungen idealer Städte reicht das Spektrum der Ausstellungsstücke bis hin zu Karten aus Literatur, Fantastik und Politik vergangener Jahrhunderte. Karten scheinen stets seriöse Tatsachen zu beglaubigen. Wie objektiv sind Karten aber wirklich? Wo handelt es sich um Fakten, wo um Fiktion? Und wohin kann man mit ihnen reisen?

Begleitend zur Ausstellung bietet die Badische Landesbibliothek einige neue Formate in kleiner Gruppengröße an: Neben exklusiven Themenführungen können die Besucher z.B. einen Globus zum Mitnehmen herstellen oder eine virtuelle Reise entlang des Oberrheins unternehmen.

## Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

### **Open Access-Umfrage unter Regionalbibliotheken**

Bis Ende Juni sind alle Regionalbibliotheken aufgerufen, an einer Online-Umfrage zum Stand der Open-Access-Transformation an Regionalbibliotheken teilzunehmen. Ausgehend von einem auf der letzten Herbsttagung der AG Regionalbibliotheken gefassten Entschluss, zielt die Umfrage darauf, einen aktuellen Überblick über die Open-Access-Aktivitäten der Mitglieder zu gewinnen und das vielfältige Serviceportfolio der beteiligten Häuser zu erfassen. Open-Access wird sich auch für Regionalbibliotheken zu einem hochinteressanten neuen Aufgabenfeld entwickeln. Bibliotheksleiterin Corinna Roeder und Referendar Dr. Wolf Christoph Seifert, der die Umfrage entwickelt hat, hoffen, dass von den Ergebnissen neue Impulse für die Arbeit und Diskussionen ausgehen und auch gemeinsame Aktivitäten in der AGRB angeregt werden. Die Ergebnisse sollen auf der nächsten Herbsttagung der AG am 28./29.9. des Jahres vorgestellt und ggf. im Anschluss in geeigneter Form veröffentlicht werden.

### **Wissenschaftsministerium fördert dringend benötigte Magazinflächen**

Der Niedersächsische Wissenschaftsminister Björn Thümler hat entschieden, der Landesbibliothek Oldenburg (LBO) dringend erforderliche Magazinflächen mit bis zu 355.000 Euro Landesmitteln zu ermöglichen.

Bereits im kommenden Jahr werden die Unterbringungsmöglichkeiten von Bibliotheksgut in der LBO erschöpft sein, der große Magazinneubau wird aber nicht vor Mitte des Jahrzehnts realisiert sein. Daher gilt es jetzt, zügig eine Übergangslösung zu schaffen. Auf dem Flachdach eines bestehenden Gebäudeteils werden mit den bewilligten Mitteln neue Büros geschaffen. Dafür werden bisherige Büros aus dem massiven Hauptgebäude freigeräumt und als Magazinräume verwendet. Sobald der neue Magazinbau errichtet worden ist, kommen die Büros wieder an ihren alten Platz. Die demnächst errichteten Übergangflächen werden dann dauerhaft die ausgebauten Digitalisierungswerkstatt beherbergen.

„Ich freue mich, dass wir es der Oldenburger Landesbibliothek ermöglichen, mit dieser Förderentscheidung die nächsten Jahre vernünftig weiterarbeiten zu können“, sagt der Minister. Er betont, dass die Idee, später dauerhaft die vergrößerte Digitalisierungswerkstatt unterzubringen, die besondere Nachhaltigkeit der Maßnahme belegt.

### **Ausleihrekord und Samstagsöffnung in der Landesbibliothek Oldenburg**

Trotz Corona-bedingter Einschränkungen hat die Landesbibliothek in diesem Mai 4,6 % mehr gedruckte Bücher ausgeliehen als im Vergleichsmonat 2019 und sogar 13,9 % mehr als im Mai 2018. Bei der Nutzung von E-Books gab es im März und April, als die Bibliothek einige Wochen geschlossen war, sogar einen gewaltigen Zuwachs von über 160 % gegenüber dem Vorjahr. Dieser Ausleihrekord zeigt, wie groß der Bedarf an Sach- und Fachliteratur und an fundierten Informationen in der Bevölkerung gerade in diesen schwierigen Zeiten ist.

Die Landesbibliothek hatte bereits am 21. April als erste Bibliothek in der Region die Ausleihe von Büchern wieder ermöglicht. Seitdem werden unter Beachtung strenger Sicherheitsvorkehrungen Öffnungszeiten und Serviceangebote Schritt für Schritt erweitert. Seit dem 10. Juni können auch Arbeitsplätze im Lern- und Informationszentrum nach Voranmeldung wieder genutzt werden. Am 13. Juni öffnete die Landesbibliothek erstmals wieder auch samstags. Noch bis zum 30. Juni ist die kostenlose Online-Anmeldung für die Nutzung elektronischer Medien der Landesbibliothek befristet möglich.

Ab September will die Landesbibliothek auch wieder kulturelle Veranstaltungen anbieten. U.a. ist eine Ausstellung mit Künstlerbüchern und Arbeiten zur Weltliteratur der russisch-deutschen Künstlerin Eugenia Gortchakova unter dem Titel „Eugenia Gortchakova – die Lust am Wort“ geplant.



---

## Meldung der Universitätsbibliothek der FAU Erlangen-Nürnberg:

### **Briefsammlung Trew in correspSearch**

Die Briefsammlung von Christoph Jacob Trew (1695-1769, Stadtarzt in Nürnberg) ist in den Webservice correspSearch eingebunden. In diesem Portal lassen sich Verzeichnisse digitaler und gedruckter Briefeditionen nach Absender, Empfänger, Schreibort und -datum durchsuchen.

Die Briefsammlung Trew enthält ca. 19.000 Briefe und Briefentwürfe von 2.200 Gelehrten des 16. bis 18. Jahrhunderts. Dazu gehören Schreiben der bekannten Botaniker Leonhard Fuchs, Conrad Gesner, Carolus Clusius, Carl von Linné, der Zoologen Ulysses Aldrovandi und Maria Sybilla Merian, der Mediziner Albrecht von Haller und Hermann Boerhaave sowie der Theologen und Philologen Philipp Melancthon und Johannes Calvin. Trew ließ Einzelbriefe bzw. ganze Konvolute für seine Sammlung ankaufen oder kam durch Tausch oder Schenkung in Besitz wichtiger Stücke. Briefe an und von Trew bilden den kleineren Teil seiner Sammlung. Wie viele Wissenschaftler seiner Zeit unterhielt er einen ausgedehnten Briefwechsel mit Kollegen in ganz Europa. Die Briefsammlung gilt als eine der größten mit medizinischem und naturwissenschaftlichem Schwerpunkt und erlaubt einen vielfältigen wissenschaftshistorischen Einblick in die Welt der frühen Neuzeit.

---

## Meldungen des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz:

### **Rheinische Landesbibliothek: Nachruf auf Ernst-Ludwig Berz**

Am 19. Mai verstarb der Gründungsdirektor der Rheinischen Landesbibliothek im Alter von 78 Jahren in seiner Wohnung in Köln.

Der am 15.10.1941 geborene, promovierte Musikwissenschaftler begann 1968 ein Bibliotheksreferendariat an der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main, wo er nach dessen Abschluss als Direktionsassistent tätig war. Die nächste Station auf seinem beruflichen Weg war die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, wo er 1975 die Aufgabe des Stellvertretenden Direktors übernahm. 1987 wurde er zum Direktor der neu gegründeten Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz berufen. Dank seiner Tatkraft nahm sie schon Ende des gleichen Jahres ihren provisorischen Benutzungsbetrieb auf.

Neben der zielgerichteten Ausrichtung des neugegründeten Hauses an den Wünschen und Bedürfnissen der Benutzer war die Einführung und Weiterentwicklung elektronischer Services sein zentrales Anliegen. So führte er die Bibliotheksneugründung in den hbz-Verbund, um von Anfang an eine Online-Katalogisierung zu ermöglichen. 1994 wurde die Ausleihe auf die elektronische Verbuchung mit dem Bibliothekssystem SISIS umgestellt. 2001 wurde mit der Einführung der mit dem HBZ pilotierten Online-Fernleihe eingeführt. Bei der (Anfang der 90er Jahre aus der Taufe gehobenen) Rheinland-Pfälzischen Bibliographie sorgte er für eine EDV-gestützte Erfassung des Titelmaterials und für eine Präsentation der Titeldaten im Internet bereits Mitte der 90er Jahre.

Nicht zuletzt seinem steten Einsatz ist es zu danken, dass die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken sich der Sammlung von Netzpublikationen stellte. Neben der Schaffung eines Musterentwurfs für ein Pflichtexemplargesetz auf Länderebene setzte er auch wegweisende praktische Akzente, indem er mit dem edoweb einen der ersten Archivserver für elektronische Pflichtexemplare und landeskundliche Websites aufbaute.

Zusätzlich zur Leitung der Rheinischen Landesbibliothek nahm Berz seit 2001 die Aufgabe eines Ko-Referenten für das wissenschaftliche Bibliothekswesen im zuständigen Ministerium

wahr. So war er maßgeblich an den Planungen für das 2004 errichtete Landesbibliothekszenrum beteiligt.  
Das rheinland-pfälzische Bibliothekswesen und vor allem das Landesbibliothekszenrum haben ihm viel zu verdanken.

### **Landesstelle Bestandserhaltung**

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind auch an der „Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz“, die im Landesbibliothekszenrum RLP angesiedelt ist, nicht folgenlos geblieben. Ein aktueller Bericht, der u.a. die ursprünglichen Planungen beschreibt und auch die ins „Digitale“ gewandelten neuen Aufgaben, wurde jüngst publiziert:

Friederike Kaulbach / Arlett Kost-Mahle: Die Landesstelle Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz: koordinierte Bestandserhaltung mit Nachhaltigkeitseffekt. In: Bibliotheksdienst 54 (2020), S. 443-449.

---

### Meldung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart:

#### **Rare Bibel mit Dalí-Illustrationen**

Die Württembergische Landesbibliothek konnte ein Exemplar der 1967 bei Rizzoli in Mailand gedruckten Bibel mit Original-Illustrationen von Salvador Dalí (1904-1989) erwerben (Signatur: Bg graph.196781-1 bis -5). Die fünfbändige Luxusausgabe im Großfolio-Format mit bibliophilem Einband enthält den Bibeltext der lateinischen Vulgata und 105 Lithographien zu biblischen Motiven. Diese beruhen auf Aquarellen und sollten die Vervielfältigung ermöglichen. In Deutschland besteht mit dem neu erworbenen Exemplar Alleinbesitz in öffentlich zugänglichen Bibliotheken.

---